

9. November 1933

An Adolf Hitler, den Kanzler des deutschen Reiches

Persönlich!

Unserem geliebten Reichskanzler Adolf Hitler senden wir zum 12. November den Gruß unserer Treue für seine ihm von Gott aufgetragene Regierung und Vertretung des deutschen Reichs. Es ist unser Glaube, dass alle staatspolitischen Belange Deutschlands allein unserem Reichskanzler und unserem Reichspräsidenten von Gott übertragen worden sind, weil der Zorn Gottes für die göttliche Weltregierung alle herrschenden Gewalten der letzten Jahrzehnte niederschlagen will, soweit sie gegen Sitte und Familie, gegen Gerechtigkeit und Gemeinnutz, gegen Wahrheit und Treue gefrevelt hatten. Gott möge alle Unschuldigen schützen, dass sie von diesem seinem Gericht nicht allzu sehr mitbetroffen werden. Wir stehen in treuem Gebet vor Gott und Menschen für unsere Regenten Hindenburg und Adolf Hitler ein, dass es ihnen durch Gottes Gnade gegeben werde, ihr hohes Bekenntnis gegen alle bösen Gewalten zu bewahren, den Frieden, die Gerechtigkeit und die Volksgemeinschaft in einem Grade zu erwirken, wie es in der Weltgeschichte fast niemals möglich gewesen ist.

Wir Brüder, die man die Hutterischen nennt, haben diesem staatsmännischen Beruf, auch an bescheidenster Stelle, um Christi willen seit 400 Jahren entsagt. Unser einziger Lebensberuf ist die Liebe Gottes als die Liebe unseres Führers und Befreiers Jesus Christus, dessen Nachfolge wir in dem gemeinsamen Leben völliger Einmütigkeit des Glaubens und aller seiner Entschlüsse zu vertreten haben. Bei allen übergroßen Aufgaben für das Millionenvolk der Deutschen wird es das stärkste Interesse unseres geliebten Reichskanzlers finden, dass unsere alemannisch-deutsche, apostolisch-christliche Bruderschaft, vor vierhundert Jahren auf mährischem Boden gesammelt, mitten unter Slawen, Ungarn und Amerikanern bis heute die reinste deutsche Sitte und Tracht, die altertümlich-alemannische Alpensprache und Bauernkultur als Volksgemeinschaft positiven Christentums so unberührt bewahrt hat, dass ihr selbstloser Gemeinnutz keinerlei fremden Einfluss aufkommen ließ. Das Kreuzesheldentum dieser zuweilen mehr als 20 000, heute etwa 4000 Bruderschafter hat im Laufe der Zeit mehr als 2000 Todesmartyrer gestellt, die letzten in den Vereinigten Staaten in Amerika während des Weltkrieges.

Im Blick auf diese Tatsachen bittet unser deutschländischer Bruderhof unseren geliebten Reichskanzler, den Hutterischen Brüdern in Deutschland heute dieselbe Gewissensfreiheit zu gewähren, die einst preußische Könige den gesinnungsverwandten Mennoniten genehmigt haben. Dass wir Brüder, als Geistliche Jesu Christi weder Waffendienst noch staatsrechtliche oder juristische Handlungen noch persönliches Eigentum auf uns nehmen können, ergibt sich aus unserem Glauben an die letzte Liebe, deren beständiger Arbeitsdienst in unserer völligen Gemeinschaft all unserem Volk und den Zielen seiner Obrigkeit das Beste gibt und leistet. Unsere von der Liebe zu Deutschlands Volk, Heimat und Regierung eingegebene Bitte, dass unser Bruderhof unter dem Schutz des Reichskanzlers in Deutschland bleiben und nach seinem altchristlichen Gewissen leben und wirken darf, richten wir zugleich im Namen unserer in Amerika auf 35 Brüderhöfen lebenden altdeutschen Brüder an unseren geliebten Volkskanzler. Der Unterzeichnete wurde von diesen auslandsdeutschen Gemeinden für Deutschland ordiniert und bestätigt, um seine schon manches Jahr bestehende evangelisch klösterliche Lebensgemeinschaft, heute 20 Familien mit 120 Seelen umfassend, nach diesem alten Glauben und Leben aufzubauen und zu bewahren. Zur näheren Kenntnisnahme legen wir unsere Schreiben an den Reichsbischof der deutschen evangelischen Kirche und an den Reichsminister des Inneren sowie das erste Stück der soeben gedruckten Schrift „Licht und Feuer“ in die Hände unseres geliebten Kanzlers, für den wir Gott von Herzen bitten, dass er zu Gottes gegebener Stunde aus einem geschichtlichen Werkzeug höchster Staatsobrigkeit zu einem Gesandten des erniedrigten Christus werde, dem allein es gegeben war, das Herz der völligen Liebe Gottes zu offenbaren.

In treuer Ehrerbietung die Bruderschaft